

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 190. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifach gefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengedruckte 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Foto: falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Das Kapitel der Schitanen.

Andrzej Niemojewski darf von der Oppositionspresse der Provinz nicht zitiert werden. Unerhörtes Vorgehen des Bendziner Starosten.

Der „Robotnik“ schreibt: „Wenn man die Verhältnisse in der Provinz mit denen in der Hauptstadt vergleicht, so bildet Warschau immer noch eine Insel großer Freiheiten. Die Konfiskationen, die dauernd der „Robotnik“, die „Pobudla“ und die übrigen unabhängigen Zeitungen Warschaws durchzumachen haben — erscheinen als große Kleinigkeit gegenüber den Schitanen, die die unabhängige Presse in der Provinz erleidet.“

In Demberg wurde, wie schon berichtet, das Erscheinen des „Dziennik Ludowy“ wegen angeblicher Nichtentrichtung einer Gerichtsstrafe verhängt, in Sosnowice wird eine Zeitung beschlagnahmt, weil sie einen Vers von Andrzej Niemojewski zitiert hat! Jatozyl, für einen Vers des vor einigen Jahren verstorbenen polnischen Dichters Niemojewski, dessen Dichtungen nicht einmal während der Okkupation bearbeitet wurden. Es handelt sich um den Vers „Wojna domowa“ aus der Sammlung „Polonia Irredenta“, den der „Glos Zaglombia“ in Sosnowice abgedruckt hat.“

Der „Robotnik“, der von dieser Beschlagnahme erfahren hatte, veröffentlichte sofort den beanstandeten Vers

und ließ ihn in einer großen Anzahl von Exemplaren in Sosnowice verbreiten, wobei die Schriftleitung den Starosten von Bendzin von dieser Maßnahme offiziell in Kenntnis setzte. Der Herr Starost, der den „Glos“ konfisziert hat, unterließ es aber, wohlweislich, den „Robotnik“ zu beschlagnahmen.

Der „Naprzód“ beschlagnahmt.

Der Krakauer „Naprzód“ vom 12. Juli d. Js. wurde für den Artikel „Wird das Volk ihnen (den Janaczajreundlichen Beamten!) Ruhegehälter zahlen?“

Deutschfeindliche Kundgebungen in Warschau.

Warschau, 14. Juli. Vor der Warschauer deutschen Gesandtschaft fanden am Sonntag deutschfeindliche Kundgebungen des polnisch-patriotischen Westmarkenvereins statt. Polizei zersprengte die Kundgeber und sperrte das Haus der Gesandtschaft durch starke Wachen ab.

Dauertrise in Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Nach dem Scheitern der Verhandlungen im Steuervereinbarungsausschuss traten die Steuersachverständigen der Mittelparteien mit dem Reichsfinanzminister Beratung abgebrochen wurde, um am nächsten Tage vormittags abgebrochen und am nächsten Tag fortgesetzt wurde. Dem Vernehmen nach ist man dabei nicht wesentlich weitergekommen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei beharrten auf der Kopfsteuern, die nach ihrer Versicherung die Schaffung einer Steuermehrheit nach rechts ermöglichen soll, und fanden damit lebhaften Widerspruch bei den Demokraten.

Eine für 6 Uhr nachmittags vorgesehene Kabinettsitzung konnte mangels Beteiligung nicht abgehalten werden. Die Herren waren fast sämtlich fern von Berlin.

Furcht vor der Entscheidung.

Das Pensionskürzungsgezet wieder verschoben.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages ging, nach Erlebigung der Hilfsaktion für Newrode, bei der fortgeführten Beratung des sozialdemokratischen Pensionskürzungsgezetes eine große Zahl von Anträgen ein, deren sofortige Erlebigung nicht beabsichtigt werden konnte. Es wurde zwar versucht, die Beratung fortzuführen, doch wurde alsbald von der Wirtschaftspartei beantragt, die Regierung zu ersuchen, vergleichendes Material über das Pensionsrecht anderer Kulturländer bis zum Herbst vorzulegen und die Beratung bis dahin zu vertagen.

Die Deutschnationalen beantragten die Vertagung des von der Regierung angekündigten Entwurfs eines Ausgabeleistungsgesetzes. Das Zentrum schließlich wünschte die Vertagung bis zum Dienstag, da dann alle Anträge gedruckt vorliegen könnten. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen, die Erlebigung der Frage also wieder hinausgeschoben.

Die Explosion in Derindsche.

300 Personen umgelommen.

Angora, 14. Juli. Die genaue Zahl der bei der Explosion der großen türkischen Munitionsfabrik Derindsche umgelommenen Menschen konnte bisher nicht festgestellt werden, da die türkischen Militärbehörden jede diesbezügliche Auskunft verweigern. Die Fabrik, in der schwere Artillerie hergestellt wurde, flog frühmorgens 6 Uhr, aus noch unauferklärten Gründen, in die Luft. Den ganzen Tag

über folgte in den der Fabrik benachbarten großen Munitionslagern eine Explosion der anderen. Andauernd entführten brennende Granaten nach beiden Seiten kilometerweit von der Fabrik entfernt und machten den Eisenbahnverkehr auf der anatolischen Strecke unmöglich. Erst gegen Abend konnte der Brand gelöscht werden. Es heißt, daß mit der Fabrik 300 Menschen in die Luft geflogen und umgelommen sind.

Hilferuf aus Finnland.

Gegen Kommunismus und Reaktion.

Zürich, 13. Juli. Die von der Sozialistischen Arbeiter-Internationale herausgegebene „Internationale Information“ veröffentlicht einen Aufruf des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei Finnlands an die Arbeiter aller Länder, in dem es heißt:

„Die unverantwortliche Politik der finnischen Kommunisten hat die faschistischen Bestrebungen in der letzten Zeit ungeheuer gefördert. Die in Finnland betriebene kommunistische Propaganda ist zwar unfähig, die bestehende staatliche Ordnung ernstlich zu bedrohen. Indem aber

ihre Stütze in Rußland die unabhängige staatliche Stellung und die gesellschaftliche Ordnung des eigenen Landes bedroht erscheinen läßt,

hat sie in der patriotischen finnischen Bevölkerung lebhafteste Entrüstung erweckt.

Diese Entrüstung nutzen die Reaktionen aus, um auch solche Elemente unter ihre Führung zu bringen, die sonst keineswegs willig waren, die Reaktion zu fördern. Die Leidenschäften werden aufgeweckt, so daß ruhige Ueberlegung erschwert wird. Eine ganze Reihe faschistischer Untaten hat ein Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen.

In dem Aufruf wird dann über die Politik der Regierung berichtet, die, um den Wünschen der Reaktionen entgegenzukommen, im Reichstag Gesetze eingebracht hat, die die wichtigsten staatsbürgerlichen Rechte einschränken sollen. Die finnische Sozialdemokratie hat seit Anbeginn der kommunistischen Bewegung sie durch Aufklärungsarbeit bekämpft und diese habe ihren Einfluß zum großen Teil bereits verloren. Zugleich aber bekämpft die Sozialdemokratie

die Bestrebungen der Reaktion, die die angebliche kommunistische Gefahr auszunutzen, um die Rechte der Arbeiterschaft und der Demokratie zu bedrohen.

Schließlich heißt es in dem Aufruf: „Wir bedürfen der Unterstützung der Arbeiter anderer Länder, wenn wir gegen mächtige reaktionäre Kräfte die Demokratie und die Möglichkeit eines künftigen sozialen Fortschritts verteidigen.“

Alle Kommunisten stiebriefflich verfolgt.

Helsingfors, 13. Juli. Die Leningrader „Pravda“ vom 6. Juli berichtet, daß nach und nach 25 finnische Kommunisten, darunter eine Anzahl Abgeordnete, in Leningrad eingetroffen sind. Die Faschisten hatten sie über die Grenze gejagt. Ein Teil der Exilierten behauptet, in der schlimmsten Weise mißhandelt worden zu sein. Der Abgeordnete Perela hat beim finnischen Parlament telegraphisch protestiert, ebenso hat der Abgeordnete Scheikka dem Zentralrat der finnischen Gewerkschaften Einzelheiten seiner Entführung gedrahlet.

Vor dem Rathaus-Gericht in Waja standen sechs Personen, die an der erfolgten Zerstörung einer kommunistischen Zeitungsdruckerei beteiligt waren. Drei der Angeklagten wurden zu je zwei Monaten Gefängnis, drei andere zu je 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde den Angeklagten aufgegeben, der Druckerei den auf 300 000 finnische Mark geschätzten Schaden zu ersetzen. Den Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist von zwei Jahren zubewilligt.

Neue Unruhen in Indien.

London, 14. Juli. Nach einem Bericht aus Kalkutta sind in Khiberegongj in Bengalen neue Unruhen ausgebrochen, in deren Verlauf 9 Hindus getötet wurden. Plünderungen und Brandstiftungen werden trotz Polizeiverstärkung in großem Umfang fortgesetzt. Der Materialschaden soll sehr groß sein. Ein Polizist wurde von den Mördern angegriffen und verletzt.

Der kurdenaufstand niedergeschlagen.

London, 14. Juli. Die türkische Regierung hat am Sonnabend amtlich bekanntgegeben, daß der Kampf gegen die aufständischen Kurden im Gebiete des Ararat zu einem erfolgreichen Ende gelangt ist und daß der Friede an der türkisch-persischen Grenze wiederhergestellt wurde.

Aus Welt und Leben.

Das Schicksal der England-Australien-Flieger.

London, 14. Juli. Die ausführlichen Berichte über das Schicksal der England-Australien-Flieger, von denen Matthews am Sonnabend durch einen Eingeborenen in erschöpftem Zustande aufgefunden und nach Brombe gebracht wurde, besagen, daß das Flugzeug nach dem Aufstieg von Akhab in einen Bambusdickung abstürzte, wobei der Apparat stark beschädigt wurde. Matthews wurde leicht und sein Begleiter schwer verletzt. 8 Tage lang wanderten die beiden Flieger an einem Flußufer entlang und hatten unter dem ungesunden Klima, Wasser- und Nahrungsmittel-mangel schwer zu leiden. Da sie, um weiter zu gelangen, einen Fluß durchschwimmen wollten, mußte der Begleiter Matthews mit Proviant zurückgelassen werden. Eine ärztliche Expedition ist zu seiner Rettung ausgezogen.

Ein Theater für 6000 Personen.

London, 11. Juli. Von der Paramount-Gesellschaft wird in Newyork ein riesiges Lichtspieltheater in einem 72stöckigen Gebäude errichtet werden. Das neue Theater soll das größte Theater der Welt sein und 6000 Personen aufnehmen können.

Das Glück auf Umwegen

Roman von Grete von Sab

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[31]
 „Gnädige Frau, keine Umstände, wenn ich bitten darf; ich habe leider wenig Zeit, muß in einer Stunde mit dem Zuge fort. Wenn Sie mir eine Freundlichkeit erweisen wollen, lassen Sie Helga benachrichtigen, daß ich hier bin. Oder darf ich zu ihr?“
 „Sie ist gar nicht zu Hause. Sie ist ausgefahren. Um sechs Uhr wollte sie zurück sein.“
 „Ach, wie ärgerlich! Um sechs Uhr ist sie längst im Zuge.“
 Lore tröstete:
 „Vielleicht kommt sie früher heim.“
 Und dann ließ sie die Herren allein.
 „Könntest du nicht mit einem späteren Zuge fahren?“ fragte Eugen. „Es geht einer um sieben Uhr.“
 „Nein, unmöglich! Ich werde erwartet. Du ahnst nicht, wohin Helga gefahren ist?“
 „Nein. Und wenn ich es wüßte, einholen könntest du sie ja doch nicht. Sie ist im Auto weg.“
 „In Begleitung?“
 Eugen nickte.
 „In weissen?“ fragte Bennaton kurz. „Wer ist es?“
 „Ein Pensionär von uns.“
 „Kennt ihr ihn näher?“
 „Nein.“
 „Ja, aber wie kommt Helga dann dazu, mit ihm auszufahren? Das versteh' ich nicht.“
 „Ich auch nicht“, erwiderte Eugen und stand auf, um ein Kästchen Zigaretten, das auf dem Schreibtisch stand, zu holen. Er hielt es Bennaton hin.
 „Rauchst du?“
 „Ja, danke.“
 Eugen gab ihm Feuer, saate dabei:

„Ich wäre heutzutage, Helga führe heute noch nach Vierlingen zurück.“
 Bennaton, seine Zigarette an die Flamme des Zündholzes haltend, sah zu ihm auf.
 „Ist euch ihr Besuch nicht angenehm?“
 „Er hat uns viel Unruhe ins Haus gebracht — diese dumme Verlegenheitsgeschichte!“
 „Was ist das für eine Geschichte? Ich weiß nichts davon.“
 Und nun erfuhr er von dem Verlust der Perlen.
 „Alle Wetter, das ist aber eine tolle Geschichte. Helgas Perlen waren kostbar! Wie trägt sie denn ihren Verlust?“
 „Scheinbar ruhig.“
 Bennaton schüttelte den Kopf.
 „Kaum glaublich! Wenn sie noch so reich wäre, daß sie sich jeden Augenblick gleich kostbare kaufen könnte! Aber das ist nicht so.“
 „Nanu — sie ist doch sehr reich!“
 „I wo! Das sieht nur so aus. Vierlingen ist ein herrlicher Besitz, aber verschuldet. Helga hat nach dem Tode ihres Mannes toll gewirtschaftet. Ihr Verwalter auch. Der natürlich in seine Tasche. Auch die übrigen Angestellten sind diebisch. Ich habe den Eindruck, daß Helga sich mit einer regelrechten Verbrecherbande umgeben hat. Unter ihnen sollte einmal eine Razzia stattfinden!“
 „Warum sorgst du nicht dafür, daß es geschieht?“
 Bennaton zog die Achseln hoch.
 „Ich möchte schon, aber dazu reicht mein Einfluß auf Helga leider nicht aus. Im Vertrauen gesagt: Ich mühe mich seit Jahren darum, Vierlingen und seine Besitzerin in die Hand zu bekommen.“
 Eugen sah ihn an.
 „Na — und?“
 „Helga ist nicht zu fassen; sie entschlüpft mir immer wieder, so oft ich denke, am Ziel zu sein.“
 Er wandte den Kopf zur Tür, durch die Lore eben hereinkam, um die Herren zum Kaffee zu bitten.
 „Eugen erzählt mir eben von Helgas Verlust. Der ist natürlich auch für Sie verdrücklich, gnädige Frau.“

„Wir nehmen ihn schwerer als Helga.“
 „Helga nimmt nichts schwer“, erwiderte er lächelnd, „und das ist ja gut.“
 „Ja, für uns ist das jedenfalls eine Erleichterung. Diese Perlen waren ein Geschenk ihres Mannes. Wenn sie ihnen nachjammerte, das wäre schrecklich, aber ich könnte es verstehen.“
 Bennaton nickte.
 „Ja, das könnte man verstehen. Aber so was tut sie nicht. Sie ist erfreulich unsentimental. Das gefällt mir an Helga.“
 Sie gingen ins Speisezimmer hinüber, wo der Kaffeetisch gedeckt war. Bennaton fiel die Zierlichkeit auf, mit der Blumen und Service auf dem hellblau gemusterten Damast angeordnet waren. Er bemerkte nicht, daß das Damastgedeck, auf dem die Tassen standen, schäbig und die schimmernde Metallkante nicht aus Silber war. Nicht einmal die Kaffeelöffel waren es mehr.
 Bennaton nahm, ehe er sich an den Tisch niederkieß, Lores Hand und küßte sie.
 „Sie haben das hier so nett gemacht, gnädige Frau; dafür muß ich Ihnen danken.“
 Sie errödete.
 „Herr von Bennaton, Sie machen mich verlegen“, sagte Lore, ihm die Tasse füllend. „In Kremen sind Sie es gewiß anders gewohnt.“
 „Ach du meine Güte, liebe, gnädige Frau, was denken Sie, wie es in einem frauenlosen Hause zugeht! Nüchtern, sag' ich Ihnen, nüchtern zum Erbreechen — Verzeihung. Na ja, verwildern tut man auch. Ja, also in Kremen stellt man mir meine Tasse Kaffee einfach auf den Schreibtisch — und die Hauptmahlzeiten nehm' ich an einem großen, runden Tische ein, an dem nur ich sitze, ich allein. Das ist nicht nur langweilig, das ist öde! Es ist schmerzhaft, manchmal zum Verzweifeln. Zuweilen war ich nahe daran, meinem Diener zu sagen: Bitte, Heinrich, nimm Sie an meinem Tische Platz. Ich versichere Sie, gnädige Frau, Einsamkeit ist so ziemlich das Unerträglichste, was es im Leben gibt.“
 (Fortsetzung folgt)

Helenenhof.

Helenenhof.

Auf Veranlassen des Bezirksrates der Zentralorganisation der Fachverbände der Kopfarbeiter und des Journalistensyndikates findet am 20. Juli, im Falle ungünstiger Witterung am 27. Juli eine

Sommer-Redoute

mit großem Programm statt: Pfandlotterie (jedes Los gewinnt), Prämierung des schönsten Kleides, Tanz, Künstlerspiele, Feuerwerk und viele Ueberraschungen. Musikalische Leitung: Teodor Ryder.

Helenenhof.

Helenenhof.



Zubardzer Kirchen - Gesang - Verein
 in Zabieniec im Garten des Herrn G. Lange (rechts, 5 Minuten von der Haltestelle Zabieniec) Sonntag, den 20. Juli, ein

großes Gartenfest

Viele Ueberraschungen: Gesang, Stern- und Scheibeschießen, Pfandlotterie, gute Musik, reiches Büfett. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 27. Juli statt. 5205

KINO SPÓŁDZIELNI SIENKIEWICZA 40.

Kino im Garten!

Heute und folgende Tage:

Viktorie Hofmütze

„Die Geliebte Seiner Durchlaucht“

In den Hauptrollen:

Paul Richter :: Hans Junkermann
Mary Kid :: Vivian Gibson und andere.

Nächstes Programm:

„Liebesmärchen“ In den Hauptrollen: —
Rod la Noque, Marcelina Day und andere.

Eintrittspreise bedeutend ermäßigt: an Wochentagen: 1. Platz 1 Zl., 2. Platz 80 Gr., 3. Platz 60 Gr.; an Sonn- u. Feiertagen: 1. Platz 1.50 Zl., 2. Platz 1 Zl., 3. Platz 75 Gr. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 60 Gr. — Für Mitglieder 80 Groschen



Lodzer Sportverein „Dogon“

Am Sonntag, den 20. Juli d. J., veranstalten wir im Garten des Turnvereins „Dombrowa“, Luszyńska 19, ein großes

Sternschießen

verbunden mit Scheibeschießen, Glücksrad sowie anderen Ueberraschungen. Tanz im Saale. Beginn bei Eintritt der Dunkelheit um 2 Uhr nachm. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ladet hiermit herzlich ein die Verwaltung.
 Das Fest findet bei jeder Witterung statt.



Lodzer Turnverein „Dombrowa“

Am Sonntag, den 27. Juli d. J., ab 2 Uhr nachm., im eigenen Vereinsgarten, Luszyńskastraße 17

Großes Sternschießen

und verschiedene andere Unterhaltung: wie Glücksrad, Sternschießen usw. sowie Tanz. — Gäste willkommen. Trammbahnlinie Nr. 4, und 11 bis zur Wojtowka.

Zahnärztliches Kabinett Główna 51 Sandomska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Zahnarzt

H. SAURER

Dr. med. russ. approb

Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne
Defekanzee Straße Nr. 6.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können. (Für alte Kundenhaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Vorauszahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Topfwanne und Stühle bekommen Sie in festster und solidester Ausführung Bitte zu beschließen, ohne Kaufzwang!

Spezialer P. Weiß
Beachten Sie genau die Adresse: Sienkiewicza 18 Front, im Boden.

Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?

Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie Ottomanen, Schlafbänke, Topfwanne, Matratzen, Stühle, Tische. Große Auswahl stets auf Lager. Solide Arbeit. Bitte zu beschließen. Kein Kaufzwang.
 Tapezierer
 A. BRZEZINSKI,
 Sienkiewicza 52
 Frontladen, Ecke Nawrot

LODOWNIA

Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116.

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telephonanruf genügt.

Heilanstalt Zawadzka

der Spezialärzte für venerische Krankheiten
 Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.
 Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten
 Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Tripper
 Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
 Licht-Heilabstrahl. Kosmetische Heilung.
 Spezialer Wartezimmer für Frauen.
 Beratung 3 Zloty.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Wilnaer Truppe: Montag „Kidusz Haszem“
 Revue-Theater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage um 9 Uhr abends: „Wszystko dla Was“
 Casino: Tonfilm „Die Frau ohne Herz“
 Grand Kino Tonfilm „Giftige Blume“
 Splendid: Tonfilm „Die Versuchungen Europas“
 Beamten-Kino „Die Geliebte Sr. Durchlaucht“
 Corso: „Titanic“ und „Der Herr Ehegatte amüsiert sich“
 Luna: „Erschütterung des Lebens“ und „Bagageträger Nr. 13“
 Przedwiośnie: „Die Frau der Straße“